

Hilfe, ich muss eine Rede halten!

von Achim Mizera

Was ist eine perfekte Feuerwehr-Rede für **Sie** persönlich?

Die in dieser Heftereihe und auf der Homepage vorliegenden Musterreden sind hervorragende Texte und Anleitungen, die Sie dabei unterstützen, eine „perfekte“ Feuerwehrrede zu erstellen und zu halten. Jedoch sollten Sie sie nicht auswendig lernen (aber kennen).

sehr gute Vorlagen

Martin Bernhard hat auf eindrucksvolle Weise gezeigt, worauf es wirklich ankommt:

- Rede-Übersicht
- Die ausformulierte Rede, mit der Möglichkeit eigene Daten, Namen und Situation der örtlichen Feuerwehr einzutragen und
- den Rede-Steckbrief

Der Autor zeigt uns eine geniale Möglichkeit auf, unsere Rede optimal vorzubereiten und die wichtigsten Eckpunkte zu beachten. Als besonders wertvoll erachte ich seine Textfelder mit der Anregung, eigene Gedanken und Schwerpunkte fokussiert an unsere eigenen Gegebenheiten anzupassen.

Bei all den guten Vorlagen sollte man nicht vergessen, dass es „Musterreden“ sind. Sie werden als Redner nur dann ein „perfekter“ Redner, wenn es **Ihre** Rede ist.

Keiner kann in Ihrer Position – sei es als Gruppen- oder Zugführer, Orts- oder Stadtkommandant, Gemeindebrandinspektor, Kreisbrandmeister oder Kreisbrandinspektor – eine bessere Rede halten, als SIE!

Rede sich zu eigen machen

Sie haben jetzt den Auftrag zu sprechen; bereiten Sie sich darauf vor:

Mein Publikum, meine Botschaft

Wann immer ein Kreis von drei bis fünf oder zehn bis 50 Personen oder mehr Ihnen zuhört, denken Sie darüber nach, **welche** Botschaft Sie vermitteln wollen. Dazu müssen Sie Ihr Publikum kennen oder einschätzen lernen.

Welche Botschaft?

wichtige Fragen

Fragen, die vorab zu klären sind

Stellen Sie sich vor, Zuhörer einer oder Ihrer Veranstaltung zu sein!

Was möchten Sie als Publikum hören (Thema, Anleitung, Ziel)?

Wie erwarte ich den Vortrag (informativ, einfache Worte, Beispiele, Demonstration, Freundlichkeit, mit Humor, mitreißend...)?

Wie präsentiere ich unterschiedliche Themen möglichst interessant und wirkungsvoll?

Erkennen Sie die Bedürfnisse und Erwartungen des Publikums und handeln Sie danach!

Mein TIPP:

frei reden

Lernen Sie Ihre Rede nicht auswendig, sondern lernen Sie frei zu sprechen! Erinnern Sie sich an Ihr Konzept. Selbst wenn Sie Punkte vergessen zu erwähnen, das Publikum weiß es nicht.

Frei sprechen, wie geht das?

Genau so, wie Sie alle bisherigen Dinge gelernt haben: Im Verein, in der Schule, bei der Feuerwehr, in Ihrem Beruf, egal in welcher Position oder Situation ... DURCH ÜBEN.

üben

Ergreifen Sie – wann immer Sie die Möglichkeit haben – das Wort. Sei es in einer Besprechung im Kreis der örtlichen Feuerwehr, in Dienstbesprechungen von Führungskräften des Kreises, des Bezirks oder des Landes oder bei öffentlichen Veranstaltungen, zu denen Sie eingeladen sind. **Fragen Sie, nehmen Sie Stellung oder berichten Sie aus Ihrer eigenen Situation.** Dies führt zu Routine, und das Lampenfieber sinkt mit der Zeit. Es hilft Ihnen dabei, Ihre eigenen Gedanken, Ihr Wissen und Ihre Standpunkte frei zu präsentieren.

Ein eigener Redebeitrag – sei er noch so kurz – ist eine Rede, **Ihre Rede.**

Tipps für Ihre persönliche Rede

1. Stehen Sie fest und gerade und präsentieren Sie sich gekonnt. Ihre Haltung repräsentiert Ihre Kompetenz.

Körpersprache

So wie ich stehe, nimmt man mich wahr. So wie ich mich präsentiere nimmt man mich ernst.

- Klammern Sie sich nicht am Podium oder Pult fest. Wenn möglich stehen Sie auch hinter einem Pult frei.
- Beide Beine stehen fest auf dem Boden.
- Schultern nicht hängen lassen, Kopf aufrecht.
- Lächeln Sie.
- Die Hände stecken nicht in den Hosen- oder Jackentaschen.
- Die Gestik und Handhaltung findet oberhalb der Gürtellinie statt.
- Die Mimik und Gestik unterstützen das Gesagte.
- Pausen im richtigen Moment fördern das Nachdenken der Zuhörer.

2. Sprechen Sie authentisch!

Sprache

Begrenzen Sie Ihr Redethema – nachdem Sie vorgestellt wurden oder sich vorgestellt haben – zeitlich und inhaltlich. Erzählen Sie dem Publikum, was sie in den nächsten Minuten hören werden.

Beginnen Sie dann nach der Anrede/Begrüßung mit der **Einleitung**.

Aufbau

Beschränken Sie sich im **Hauptteil** auf 1 bis 3 Ereignisse (je weniger – desto ausführlicher) und sagen Sie es mit Ihren Worten.

Wiederholen Sie im **Schluss** nochmals Ihre Botschaft und fordern Sie Ihre Zuhörer mit einem Appell zum Handeln auf.

3. Der Dialekt ist kein Problem

Dialekt?

Eine regionale sprachliche Einfärbung schafft eine Verbindung zum Publikum: „Er gehört zu uns. Er ist einer von uns.“ Nur dann bleiben und sind Sie authentisch. Viele Zuhörer werden Sie kennen und bereits eine Meinung über Sie haben. Bleiben Sie Sie selbst!

Sollten Sie kein einwandfreies Hochdeutsch beherrschen, ist dies kein Problem. In Ihrem Dialekt reden Sie freier. Dann sind Sie ganz Sie selbst.